

Ehegeplänkel im Krumbacher Schloss

Zweipersonenstück unterhielt mit witzigen Wortgefechten

Krumbach (liss)

„Probleme sind offen, der Mensch lebt vom Hoffen“, sinniert Karlheinz. Am Samstag gastierte „Dein Theater“ aus Stuttgart in der Aula der Fachakademie in Krumbach. Organisiert hatte die Veranstaltung der Kultverein Krumbach.

Zur Freude der vielen Besucher wurde das Zweipersonenstück von Hans rasch, „Die Ehe ein Traum“ gezeigt. „Die Ehe ein Traum?“ Karlheinz und Helene sind seit zehn Jahren verheiratet. Sie sind kinderlos, beide um die 40 und erzählen in Dialogen ihre Geschichte.

Mit Tram zur Arbeit

Karlheinz erinnert sich, wie er Helene kennengelernt hatte. Beide fuhren sie mit der Tram zur Arbeit. Fünf Jahre ging das so, fünf lange Jahre. Aber dann ging alles ganz schnell. Karlheinz, der eigentlich allein bleiben wollte, merkte bald, dass er mit Helene doch eine gute Partnerin gefunden hatte. Die Hochzeit kam, die Feier, und bald schon schlich sich der Alltag ein.

Helene hatte vor Karlheinz eine Beziehung mit einem älteren Mann. Irgendwie konnte sie ihn nicht vergessen und so war Hans, so hieß der Ex-Geliebte, immer mit dabei.

Das Ehepaar musizierte, er spielte Cello, sie Klarinette, man war im Gesangsverein. Alles lief gut. Karlheinz überlegt laut: „Was will man mehr, abends die Tagesschau, zusammensitzen bei einem Glas Wein, so passt es.“ Aber viele Sehnsüchte bleiben offen. Gegenseitig versuchen sich die Eheleute ihre Wünsche und ihre Bedürfnisse zu erklären. Es klappt nicht immer so, wie es sein sollte, vor allen Dingen im Bett. „Das dürfte öfter sein“, meint Karlheinz. „Ich bin nicht Hans,“ meint er,

die leichte Eifersucht auf den unsichtbaren Nebenbuhler macht ihm doch zu schaffen. „Ich habe andere Qualitäten“. Aber Helene meint: „Das hat nichts mit Hans zu tun“. Sie beschwert sich über mangelnde Aufmerksamkeit, auch über die oft fehlende Zärtlichkeit. Sie sagt ihm dafür ein Beispiel: „Schau, dein Cello, du gehst so sanft und pfleglich mit ihm um. Das Auto wird gewienert, gewartet, dass nur nichts passiert.“ „Sagt dir das irgendwas Karlheinz?“... Themen wie Schulpolitik, Umwelt und vieles mehr kauen die beiden miteinander durch. Zu sagen haben sie sich viel. Einer Meinung sind sie nicht immer! Die beiden Darsteller zeigen ein spannendes hoch amüsantes Wortgefecht.

Das liegt auch daran, dass vieles in Versform vorgetragen wird. Beide Schauspieler brillieren in ihren Rollen sowohl beim Agieren als auch beim Live-Musizieren. Ella Werner ist Helene, Stefan Österle ist Karlheinz. Nach vielen Diskussionen über das leidliche Thema Mann - Frau kommen sie doch zu dem Schluss: „Frauen sind auch nicht besser als Männer.“

Der Schluss

Zehn Jahre später: Helene und Karlheinz haben sich arrangiert, Karlheinz hat sich damit abgefunden in einer Ehe zu „Dritt“ zu leben, sprich mit Hans.

„Es ist ein Segen, wenn zwei sich mögen“. „Karlheinz, sag mir eins, liebst Du mich noch?“ „Ja, Helene, ja doch. An Ersatz, mein Schatz, hab ich eigentlich nie gedacht. „Helene, schlaf gut mein Schatz.“



Fotos: Dr. Heinrich Lindenmayr